Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

An das Mecklenburgische Publicum. Hat je ein Regent nach Seinem Ableben ein dauerhaftes Denkmal der Dankbarkeit und der Verehrung von Seinen Unterthanen verdienet; so ist es Unser verewigter Friederich ... : [Schwerin, den 30sten Nov. 1785.]

[Mecklenburg], 1785

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1805176404

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

F 17.57

30.11.1785

An das Mecklenburgische Publicum.

Hat je ein Regent nach Seinem Ableben ein dauerhaftes Denkmal der Dankbarkeit und der Verehrung von Seinen Unterthanen verdienet; so ist es Unser verewigter Friederich, dessen ganzes Leben eine Kette von Wohlthaten, löblichen und frommen Handlungen war.

Manche Länder prangen mit Denkmäler die die Eitelkeit ersonnen oder die Schmeicheley hervorgebracht hat; Nie aber wird die Geschichte Unserm Vaterlande diesen Vorwurf machen können, wenn nach dem beigelegten Vorschlag des erfinderischen Herzoglichen Herrn Hof-Bau-Raths Busch und des sehr geschickten Herrn Hof-Bildhauers Kaplunger dem Höchstseligen Herzoge eine

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1805176404/phys_0001
DFG

eine marmorne Stand-Seule errichtet würde, die der Nachwelt das Andenken des besten Regenten und den Beweis der dankbaren Verehrung seiner durch Ihn beglückten Unterthanen überliefern könnte. Endes Unterschriebene dürfen es ihren werthen Mit-Bürgern zutrauen, daß sie zu diesem rühmlichen Unternehmen mit beitragen, und ein Werk befördern helfen werden, das für Mecklenburg einzig und für seine Einwohner rühmlich ist.

Alle diejenigen, die mit uns das Glück getheilet haben, dem huldreichsten Fürsten ihre Dienste zu widmen, brauchen keine Ermunterung zu einem freywilligen verhältnißmäßigen Beytrage. Sie können die Empfindung ihres gerührten und dankbaren Herzens folgen, und ein jeder mag bey dem Departement, dem er zugehöret, sich für eine gefällige — nach und nach in fünf Jahren zu bezahlende Summe aufzeichnen.

Eben so wenig halten wir für nöthig, dem löbl. Corps der Ritter- und Landschaft mehrere Bewegungs-Gründe zum beliebigen Beitrag vorzulegen. Keinem kann es entfallen seyn, welchen gerechten und liebreichen Regenten Er verlohren hat, und die dem verewigten Herzoge gezollte gerechte Thränen bürgen uns für die Bereitwilligkeit des ganzen Landes. Nur ersuchen Endes Unterschriebene die Herren Deputirten der ritterschaftlichen Aemter, so wie auch die Herren Bürgermeistere der Stadt Rostock, der

Vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1805176404/phys_0002
DFG

Vorder- und andern Städte, die Bemühung zu übernehmen, gegenwärtige Anzeige, wo es dienlich seyn mögte, bekannt zu machen.

Wäre es Ihnen gefällig, die Einzeichnung durch Jemand beschaffen zu lassen und einen von uns Unterschriebenen von dem Erfolge zu benachrichtigen; So würden wir dafür sehr verbunden seyn.

Wir müsten die uns bekannte Denkungsart unsrer Herren Landsleute verkennen, wenn wir nicht überzeugt wären, daß die Unterstützung dieses rühmlichen Werks unserer Hofnung gleich kommen werde, und dann werden wir nicht verfehlen, unsern gnädigsten Landesherrn deshalb unsere submisseste Anträge zu machen, und um weitere Verfügung unterthänigst anzuhalten. Wir dürfen uns schmeicheln, daß Sr. Herzogl. Durchl. nach der für das Andenken Ihres Unvergeßlichen, Sich zum Muster vorgesetzten Oheims und Vorgängers an der Regierung, hegenden wahren und dankbaren Verehrung den von beyden Herren Künstlern vorgeschlagenen Platz in dem, von dem Höchstseligen Herzoge neuerschaffenen Lieblings-Orte Ludwigslust, gnädigst genehmigen werden, und wir getrauen uns mit einiger Gewißheit im voraus zu versichern, daß Sr. Herzogl. Durchl. durch diesen Beweis, die Liebe und Verehrung Ihres Landes für den preiswürdigen Höchstseligen Regenten aufs lebhafteste

teste gerührt, Sich werden bewogen finden, dieses löbliche Unternehmen auf das kräftigste zu unterstützen.

Ohne Zweifel erhalten wir auch von Höchstdenenselben die gnädigste Ernennung einer Commißion, zur Einnahme und richtigen zweckmäßigen Verwendung der unterzeichneten Beyträge und nach unserm unterthänigsten Vorschlage, würde in der auf dem Fusgestell der Stand-Seule zu setzenden Inschrift die werkthätig bewiesene Liebe der dankbaren Unterthanen, unsern Nachkommen überliefert werden.

Schwerin, den 30sten Nov. 1785.

St. W. von Dewitz,
Geheimer-Raths-Préſidene.

J. P. Schmidt,
Geheimer Rath.

Für sich und im Nahmen ihrer sämtlichen Mit-Diener des Herzogl. Hauses.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1805176404/phys_0004
DFG

Geh. Pro Memoria.

Der Wunsch, auch durch unsere geringe Talente, zu der Verewigung eines Fürsten etwas beizutragen, der mit weiser Wohlthätigkeit, Künste und Wissenschaften unterstützte, ist zu gerecht, als daß wir nicht hoffen sollten ihn erfüllet zu sehen.

Es bürgt uns dafür die allgemeine Verehrung, die jeder Mecklenburger seinem frommen **Friederich** auch noch im Grabe weiht, — und auf sie bauen wir den Grund zur Ausführung unsers Vorhabens, das nicht zu groß für unsern Eifer, aber wohl zu schwer für unsere einzelnen Kräfte ist.

Wir haben nichts was wir anbieten können, als unsere Kunst, aber diese wollen wir auch nach allen unsern Kräften anwenden, um dem Denkmale, zu welchem wir den Plan entworfen haben, die möglichste Vollkommenheit zu geben.

Wenn wir die nothwendige Unterstützung finden, welche wir durch Ew. ꝛc. gütige Vermittelung zu suchen entschlossen sind; So versprechen wir folgendes:

„ Die Bildseule unsers unvergeßlichen **Friederichs**, —
„ ähnlich in Statur und Gesichtsbildung, — so wie es
„ nach dem schmeichelhaften Urtheil vieler Kenner schon jetzt
„ das vorläufig verfertigte Modell ist, — soll in weißen
„ Cararischen Marmor ausgehauen, auf einem Fußgestelle

„von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1805176404/phys_0005
DFG

„ von geschliffenen Mecklenburgschen Feld-Steinen stehen, —
„ und 4 allegorische Figuren, die Religion, die Liebe, die
„ Weisheit und Wohlthätigkeit, sollen das Andenken Sei-
„ ner Tugenden, so wie die auf metallenen Schilden ange-
„ brachten Inschriften, die Dankbarkeit Seiner gerührten
„ Unterthanen jeden Standes, der Nachwelt überliefern.„

Ein solches Denkmal, dessen Haupt-Figur doch wenigstens 10 Fuß hoch seyn muß, wenn es nicht ins Kleinlichte fallen soll, muß auch einen Stand-Punkt haben, wo es in gehöriger Perspective gesehen werden kann, und wo es mit den umliegenden Gegenständen in einem gewissen Verhältnisse steht. — Hiezu nun wüßten wir keinen bessern Platz, als den neuen Cirkel (Circus) am Ende der Haupt-Straße in Ludwigslust — und so weit mögte der Vorschlag noch innerhalb dem Gebiete und den Gränzen unsrer Kunst liegen. —

Wir hoffen indessen Verzeihung, wenn wir noch einen Schritt weiter gehen und noch eine Bemerkung wagen, die wir eigentlich andern überlassen sollten. — Es scheint uns Ludwigslust auch deshalb der schicklichste Stand-Punkt, weil dieser Ort, dem geliebten Fürsten seine ganze Entstehung zu verdanken hat, — und wir halten uns von der Großmuth aller Mecklenburgschen Städte überzeugt, daß sie in dieser Rücksicht die Eifersucht unterdrücken werden, die wir sonst allerdinges von ihnen erwarten, weil sie hier so edel als natürlich ist.

Die Kosten können, nach einem von uns gemachten ohngefehren Anschlag zwar wohl an 50,000 Rthlr. betragen, indem die rohen Materia-

terialien allein schon die eine Hälfte der Summe erfordern und die Kosten der Bearbeitung sehr leicht die andere Hälfte wegnehmen dürften: — Allein dies schreckt uns nicht ab: Denn ein sehr mäßiger freiwilliger Beitrag, wenn er in jährlichen Terminen, fünf Jahr hintereinander von jedem Unterthanen geleistet wird, dessen Herz den Drang fühlt seiner Dankbarkeit Luft zu machen, — wird hinreichend seyn, diese Summe aufzubringen.

Wir überlassen Ew. ꝛc. Ermeßen, alle diesfalls nöthigen besonderen Einrichtungen, und versprechen anzufangen, so bald die Subscription vollständig und der erste Beitrag geliefert ist. — Um einen Beitrag in fünf Terminen, jeder von Jahrs-Frist, bitten wir aber nur, weil wir, auch mit dem größten Fleiße nicht im Stande sind, ein solches Werk, als das vorbeschriebene, in geringerer Zeit zu liefern.

Ludwigslust, den 24sten November 1785.

Johann Joachim Busch. Rudolph Kaplunger.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1805176404/phys_0007
DFG

terialien allein schon die eine Hälfte der Summe erfordern und die Kosten der Bearbeitung sehr leicht die andere Hälfte wegnehmen dürften: — Allein dies schreckt uns nicht ab: Denn ein sehr mäßiger freiwilliger Beitrag, wenn er in jährlichen Terminen, fünf Jahr hintereinander von jedem Unterthanen geleistet wird, dessen Herz den Drang fühlt seiner Dankbarkeit Luft zu machen, — wird hinreichend seyn, diese Summe aufzubringen.

Wir überlassen Ew. ꝛc. Ermeßen, alle diesfalls nöthigen besonderen Einrichtungen, und versprechen anzufangen, so bald die Subscription vollständig und der erste Beitrag geliefert ist. — Um einen Beitrag in fünf Terminen, jeder von Jahrs-Frist, bitten wir aber nur, weil wir, auch mit dem größten Fleiße nicht im Stande sind, ein solches Werk, als das vorbeschriebene, in geringerer Zeit zu liefern.

Ludwigslust, den 24sten November 1785.

Johann Joachim Busch. Rudolph Kaplunger.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1805176404/phys_0009
DFG